



Bildungsberatung Niedersachsen

Bericht zur Beratungsdokumentation 2023

www.bildungsberatung-nds.de

Impressum

Projektförderung
Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Herausgeberin
Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB), Hannover

Redaktion
k.o.s GmbH, Berlin

Autorinnen
Kirsten Schulze, Verena Cohrs, Ina Trinnes
k.o.s GmbH, Berlin

Gestaltung
Svenja Schall | Freie Designerin
www.studio-sk.de

Deckblattfoto
Peerapat_Lekkla via iStock

1. Auflage, März 2024

Kontakt

Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB)
Bödekerstraße 16, 30161 Hannover
Postfach 473, 30004 Hannover

Tel.: 0511 300330 - 330
Fax: 0511 300330 - 381
Mail: info@aewb-nds.de
www.aewb-nds.de

© Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung (AEWB)
Bödekerstraße 16, 30161 Hannover

Die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung
ist eine selbstständige Stelle nach dem Niedersächsischen
Erwachsenenbildungsgesetz (NEBG), die vom Niedersächsischen
Bund für freie Erwachsenenbildung e. V. (nbeb) getragen wird.

Geschäftsführer: Dr. Martin Dust

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Beratungen 2023 auf einen Blick	5
3	Bildungsberatung – ein offenes, unabhängiges Angebot zur Unterstützung des lebensbegleitenden Lernens	6
	Beratungsformate	7
	Beratungsanliegen	9
4	Wer kam in die Beratung?	11
	Geschlecht	11
	Altersgruppen	11
	Migrationshintergrund	12
	Geburtsländer	13
	Derzeitige berufliche Tätigkeit	13
	Qualifikationen	14
	Schulische Qualifikation	14
	Berufliche Qualifikation	15
5	Zugänge und Weiterleitungen	17
	Gruppenberatungen	18
	Kontaktaufnahme	20
	Weiterleitungen aus der Beratung	20
6	Qualitätssicherung im Verbund – das Matrix QM	22
7	Bildungsberatung wirkt.	24
	Das Feedback in Niedersachsen	25
	Die Ergebnisse aller Feedbacks	25
8	Fazit	30
	Literatur- und Quellenverzeichnis	31

Einleitung

Alle Menschen, die in Niedersachsen Beratung zu Bildung, Beruf oder Ausbildung suchen, werden seit 2009 kostenfrei und unabhängig durch 12 Beratungsstellen zu Fragen ihrer beruflichen Entwicklung beraten. Gefördert durch die niedersächsische Landesregierung hat sich dieses Angebot etabliert und zugleich immer den bildungspolitischen und gesellschaftlichen Bedingungen angepasst.

Das Jahr 2023 war durch folgende Entwicklungslinien gekennzeichnet: Die politischen Entwicklungen, wie der Krieg in der Ukraine, prägten und prägen das Beratungsgeschehen. Im Berichtsjahr 2023 fanden dementsprechend sehr viele Gruppenberatungen zur Erstinformation zu Bildung und Beruf auch für geflüchtete Menschen statt und auch in den personenbezogenen Beratungen wurden viele Menschen aus der Ukraine beraten (siehe S. 12).

Eine weitere Entwicklung betrifft das Online-Tool, das die Bildungsberatung Niedersachsen nutzt. Im Juli 2023 wurde seitens des Anbieters zone35 eine Umstellung der bislang genutzten Dienstleistung über beranet auf die Online-Beratungssoftware assisto umgesetzt. Im Zuge dessen wurde neben Änderungen der Eingabemaske für Berater:innen insbesondere die Verknüpfung von Erstkontakt, Terminvereinbarung und Online-Beratungen per Videochat neu gestaltet mit dem Ziel, einen möglichst nahtlosen Beratungsverlauf zu schaffen. Auswirkungen der Umstellung auf das Erhebungsverfahren der diesem Bericht zugrunde liegenden Angaben werden auf S. 7 näher erläutert.

Verstärkt wurden im Jahr 2023 wieder Beratungen vor Ort angeboten, doch zugleich ist der Anteil der online-basierten Beratung kontinuierlich gestiegen. Aber auch das ortsunabhängige Beratungsformat der telefonischen Bildungsberatung ist nun ein fester Bestandteil des Angebots der Bildungsberatung Niedersachsen (siehe S. 7-8).

Im Jahr 2023 hat das Netzwerk der Bildungsberatung Niedersachsen 1.996 Beratungen mit Personen oder von kleinen und mittleren Unternehmen durchgeführt. Zusammengenommen hatte das Netzwerk 4.139 Kontakte mit Personen, die ein oder mehrere Beratungsgespräche in Anspruch nahmen oder an Gruppenberatungen zu den Themenbereichen Bildung, Qualifizierung und berufliche Entwicklung teilgenommen haben (siehe S.5).

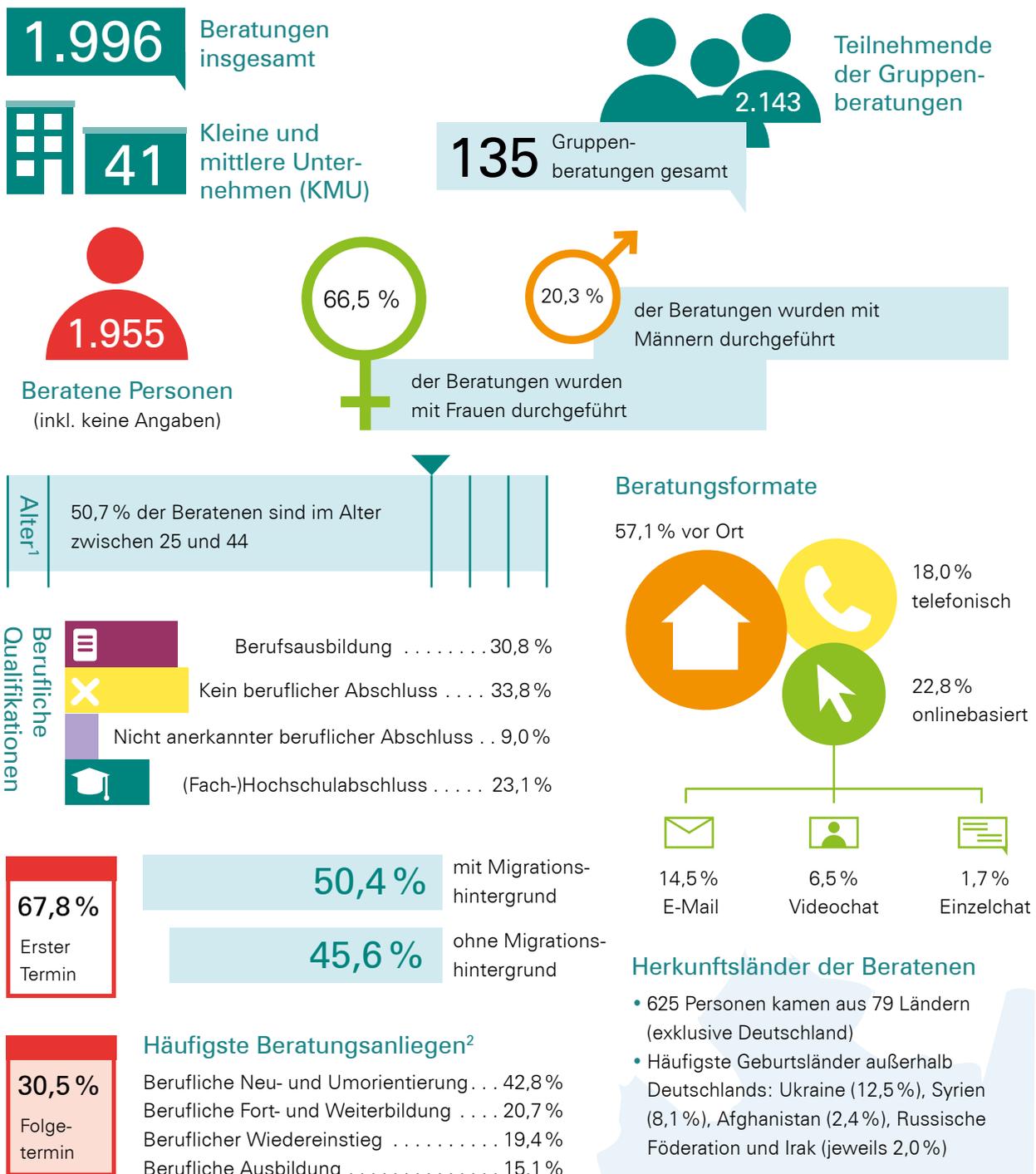
Die jährliche Evaluation in Form dieser Veröffentlichung fasst zusammen, welche Ergebnisse im Jahr 2023 erzielt wurden, und zeigt auf, welche Entwicklungen, Innovationen und Herausforderungen das vergangene Jahr prägten.

Zugleich veranschaulicht der vorliegende Bericht, welchen unmittelbaren Einfluss die veränderten Rahmenbedingungen auf die Umsetzung und die Ergebnisse nehmen und welche grundlegenden Unterschiede im Vergleich zu den Vorjahren deutlich werden.

Erhebungs- und Auswertungsmethoden

Seit Beginn des Modellprojekts wird jede Beratung nach festgelegten, einheitlichen Kriterien erhoben, dokumentiert und ausgewertet. Zum Abschluss der Beratung wird ein Feedback von den Beratenen eingeholt. Im Zuge der Kontaktbeschränkungen wurde seit Mai 2020 ergänzend eine Online-Feedback-Abfrage eingerichtet, um auch Beratungen, die nicht vor Ort in den Beratungseinrichtungen stattfanden, über ein Online-Tool evaluieren zu können.

Beratungen 2023 auf einen Blick



¹ Aufgrund der Umstellung der Alterskategorien ab Juli 2023 werden hier die Erhebungen des zweiten Halbjahrs berücksichtigt (siehe dazu auch S. 7).

² Mehrfachnennungen möglich

Bildungsberatung – ein offenes, unabhängiges Angebot zur Unterstützung des lebensbegleitenden Lernens

Die Bildungsberatung steht für ein offenes und unbürokratisches Angebot zur Unterstützung des lebensbegleitenden Lernens. Die Beratung soll Menschen berufliche Perspektiven eröffnen und ihnen zugleich eine selbstbestimmte wie auch gesellschaftliche Teilhabe eröffnen.

Grundlegend dafür sind zum einen ein vielfältiges Fach- und Anwendungswissen der Berater:innen, um die bildungs- und berufsbiographische Gestaltungskompetenz individuell und bezogen auf die vorhandenen Ressourcen von Menschen zu stärken. Zum anderen ist eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung in den Beratungsstrukturen erforderlich, um die Prozesse, Methoden und Regelungen zu operationalisieren und die benötigte Wissensbasis zu sichern. Beides – Professionalisierung und Qualitätssicherung – wird in Niedersachsen seit vielen Jahren nachhaltig gefördert, begleitet und gesichert.

Insbesondere die Kombination von unterschiedlichen Beratungsformaten zur Bearbeitung eines Beratungsanliegens – sogenannte Blended Counselling-Formate – ergänzen und erweitern das Repertoire der Bildungsberatung in Niedersachsen.

Wie in Abbildung 1 dargestellt, werden in den meisten Beratungen, die über einen Gesprächstermin hinausgehen, zwei Beratungsformate miteinander kombiniert. Eine Kombination von drei verschiedenen Beratungsformaten wird in Beratungen mit drei Terminen ab und zu (15,8%), in Beratungen mit mehr als vier Terminen (42,9 %) deutlich häufiger eingesetzt. Dabei findet das erste Beratungsgespräch meistens vor Ort (41,3%) oder telefonisch (27,3%) statt. Hat ein erstes Beratungsgespräch bereits stattgefunden, werden weitere Beratungen

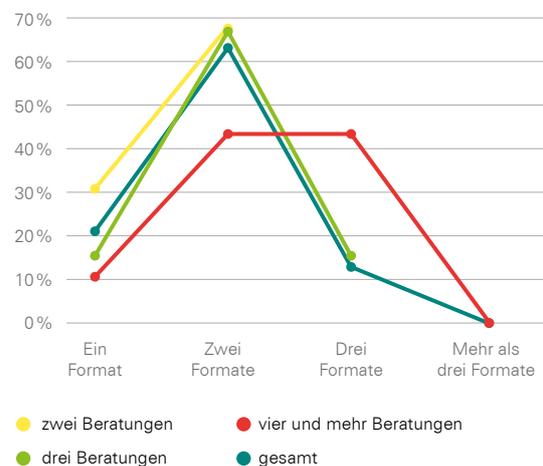


Abb. 1: Anteil der genutzten Beratungsformate 2023 pro Anzahl der Beratungstermine³

dagegen deutlich seltener vor Ort (23,3%) und per Telefon (20,7%) durchgeführt. Damit finden in über der Hälfte der Fälle Folgeberatungen online (52,4%), davon besonders häufig per E-Mail (41,8%), statt.

Aufgrund von Mehrfachnennungen oder fehlenden soziodemografischen Angaben der Beratenen kommt es an einzelnen Stellen zu leicht abweichenden Werten für N (die Größe der Grundgesamtheit; N = 1.996), die alle erfolgten Beratungen einschließlich der Folgetermine (1.955) und aller KMU-Beratungen erfasst (41).

Die dargestellten Auswertungen und Abbildungen zu personenbezogenen Daten und der Kontaktaufnahme der Beratenen beziehen sich auf die 1.326 personen-

³ Die Auswertung basiert auf einer Grundgesamtheit von N = 143 Personen, die die Bildungsberatung Niedersachsen insgesamt 418 mal aufsuchten und deren Beratungsverlauf auf Grundlage der Beratungsdokumentation so nachvollzogen werden kann, dass Aussagen zur Nutzung von Formaten getroffen werden können.

bezogenen Erstberatungen, das heißt auf die Personen, die eine Beratung erstmalig in Anspruch nehmen, und nicht auf die insgesamt erfolgten Beratungen zur Bearbeitung des Anliegens, die auch zwei und mehr Termine pro Person umfassen können.

Angaben zum Beratungsumfang, Beratungsformat, Beratungsanliegen und zur Weiterleitung der Beratenen basieren auf allen personenbezogenen Beratungen, also den erfolgten Erstberatungen und Folgeterminen.

Im Zuge der Umstellung auf assisto wurden einzelne Anpassungen an der Erhebungsmethode vorgenom-

men. Dies betrifft die Erfassung des Alters, das ab Juli 2023 feiner differenziert abgebildet wird, und des Zugangs zur Beratung, der zuletzt mit dem Feedback der Beratenen erfragt wurde und nun seit Juli 2023 gemeinsam mit den anderen Angaben zum Beratungsgespräch dokumentiert wird. Dementsprechend werden die Angaben zu Alter im vorliegenden Bericht getrennt für das erste und zweite Halbjahr 2023 dargestellt. Seit der Einführung der neuen Online-Beratungssoftware steht für das Geschlecht auch die Kategorie „divers“ zur Auswahl. Da diese jedoch in keiner der Erstberatungen ausgewählt wurde, wird sie in den Auswertungen nicht berichtet.

Beratungsformate

Im Jahr 2023 wurden 57,1 % aller personenbezogenen Beratungen vor Ort geführt, 22,8 % in onlinebasierten Beratungsformaten und 18,0 % telefonisch

Das zeigt zum einen, dass nach wie vor die Beratung vor Ort von einem Großteil der Beratenen favorisiert wird.

Zum anderen kann eine Stabilität in der Inanspruchnahme von weiteren Kommunikationswegen beobachtet werden. Beratungskund:innen nutzen weiterhin häufig onlinebasierte Formate. Darunter wird die E-Mail-Beratung am meisten genutzt (14,5%), gefolgt von Video- und Chat-Beratungen (6,5% bzw. 1,7%).

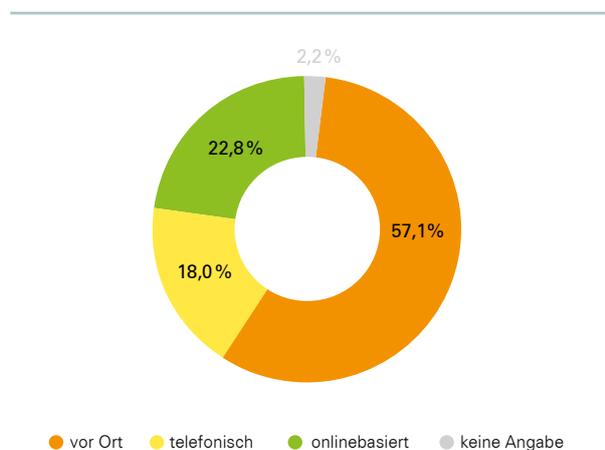


Abb. 2: Verteilung der Beratungsformate 2023

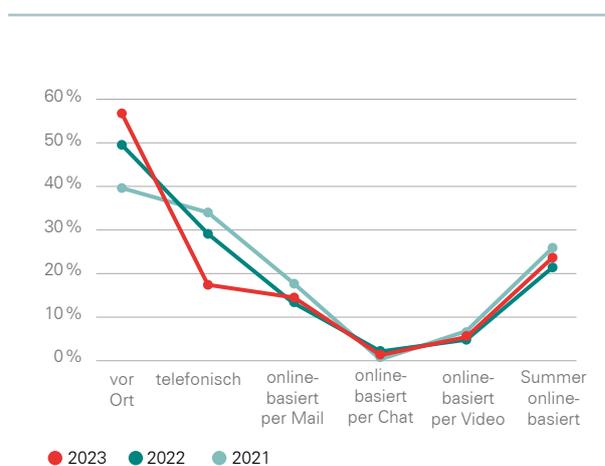


Abb. 3: Veränderung der Beratungsformate im Jahresvergleich

Abbildung 3 verdeutlicht auch, wie sich die Formate im Zeitverlauf verändert haben und zeigt eine Dynamik auf. Die Verteilung der Beratungsformate im Jahr 2023 weicht stärker von dem Bild ab, das die Verteilung der Beratungsformate der Vorjahre zeichnete. Die Vor-Ort-Beratung lag 2023 leicht über dem Niveau von 2020 und ist im Vergleich zum Jahr 2022 um knapp 8 % gestiegen. Auch onlinebasierte Formate wurden mit 22,8 % aller Beratungen etwas häufiger genutzt als im Vorjahr (21,1 %), aber seltener als noch im Jahr 2021 (26,3 %). Die telefonische Beratung macht im Vergleich den kleinsten Teil der Beratungen aus und liegt mit 18 % deutlich hinter der Vor-Ort- und Online-Beratung. Sie wurde im Vergleich zum Vorjahr um 11,1 % weniger genutzt. Innerhalb der onlinebasierten Formate ist die Häufigkeit von Beratungen per E-Mail und Video-Beratungen leicht gestiegen (E-Mail: 14,5 %, 2022: 13,7 %; Video: 6,5 %, 2022: 5,3 %), während Beratungsgespräche per Chat etwas seltener stattfanden (1,7 %) als im Vorjahr (2,2 %).

Für das Jahr 2023 lässt sich – trotz einer erneuten Zunahme der Beratungen vor Ort seit 2022 – eine Etablierung der onlinebasierten Formate konstatieren. Diese hat im Vergleich zu den Jahren vor Corona mittlerweile einen festen Platz im Angebotsportfolio der Beratungsstellen der Bildungsberatung Niedersachsen eingenommen.

Die Nutzung der onlinebasierten Formate (Chat-, Video- oder E-Mail-Beratung) – als Alternativen zur Beratung vor Ort oder am Telefon – lag im Jahr 2019 bei einem Anteil von 6,1 %, 2020 bei 16,8 % und 2021 wurden 26,3 % aller Beratungen in einem onlinebasierten Format durchgeführt. Im Jahr 2022 reduzierte sich der Anteil auf 21,1 %, im Jahr 2023 stieg er erneut leicht auf 22,8 %. Im Vergleich zu 2019 und 2020 bleibt dieser Wert dennoch auf einem deutlich höheren Niveau.

Ortsunabhängige Beratungsformate finden insbesondere dann Anwendung, wenn eine schnelle Erreichbarkeit der Beratungsstelle nicht möglich ist. Auch Berufstätige, Selbständige und Studierende nehmen überdurch-

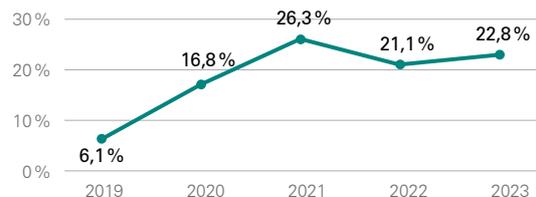


Abb. 4: Entwicklung der onlinebasierten Beratungsformate

schnittlich oft das Angebot der ortsunabhängigen Bildungsberatung wahr.

Bezogen auf alle personenbezogenen Beratungen (1.955) nutzen Schüler:innen, Arbeitslose und Erwerbsunfähige überdurchschnittlich oft eine Vor-Ort-Beratung.

In welchem Format der Erstkontakt der Beratungssuchenden mit der Beratungsstelle erfolgte, hat auch Einfluss auf das Format, in dem dann künftig die Beratung erfolgt. So ist 2023 wie im vorangegangenen Berichtszeitraum weiterhin die Tendenz zu beobachten, dass Beratene, die persönlich Kontakt zu einer Bildungsberatungsstelle aufgenommen hatten, zu einem sehr hohen Anteil auch eine Vor-Ort-Beratung wahrnehmen. Ebenso erfolgen ortsunabhängige Beratungen per Telefon oder onlinebasiert auch zu einem höheren Anteil, wenn auch die vorherige Kontaktaufnahme zur Terminvereinbarung telefonisch oder online erfolgte.

Nur geringfügige Unterschiede in der Nutzung der verschiedenen Beratungsformate zeigen sich für die Dimension des Geschlechts: Von allen Beratungen, die mit Frauen erfolgt sind, haben 58,1 % vor Ort stattgefunden. Von allen mit Männern durchgeführten Beratungsterminen waren 54,5 % in den Räumen der Bildungsberatung. Onlinebasierte Beratungsformate wurden etwas häufiger von Frauen (14,8 %) genutzt als von Männern (13,1 %). Bei der telefonischen Beratung ist das Verhältnis hingegen umgekehrt (Frauen 16,8 %; Männer 21,9 %).

Beratungsanliegen

Auch im Jahr 2023 spiegelt sich in der Verteilung der Beratungsanliegen eine Vielzahl an Gründen wider, die Bildungsberatung Niedersachsen aufzusuchen. Oftmals werden in einem Beratungsgespräch dabei mehrere Anliegen thematisiert. Aus diesem Grund ergeben die prozentualen Angaben zu den Beratungsanliegen aller personenbezogenen Beratungen aufsummiert über 100 % (N = 3.038 nachgefragte Anliegen in 1.955 Beratungen). Durchschnittlich wurden 1,55 Anliegen pro Beratung eingebracht und bearbeitet.

Wie in den letzten Jahren ist auch im Jahr 2023 das Thema berufliche (Neu-)Orientierung mit 42,8 % das am häufigsten nachgefragte Beratungsanliegen, gefolgt von beruflicher Fort- oder Weiterbildung (20,7 %) und dem beruflichen Wiedereinstieg (19,4 %). Die im Vergleich zum Vorjahr stärksten Veränderungen zeigen sich dabei für das Beratungsanliegen des beruflichen Wiedereinstiegs, das 2022 noch 24,2 % aller Anliegen ausmachte und dessen Nachfrage damit um knapp 5 % zurückging. Die berufliche Fort- oder Weiterbildung wird ebenfalls 2023 deutlich seltener thematisiert als in den Jahren zuvor (2022: 22,6 %; 2021: 34,9 %; 2020: 45,1 %).

Fragen rund um die berufliche Ausbildung machen 15,1 % aller in den Beratungsgesprächen thematisierten Anliegen aus (2022: 12,6 %). Die Beratung zu finanzieller Förderung wurde deutlich seltener nachgefragt als im Vorjahr und liegt nun erst an fünfter Stelle aller Beratungsanliegen. Hier zeichnet sich im Vergleich der Jahre seit 2020 ein deutlicher Rückgang in der Nachfrage ab (2023: 7,9 %; 2022: 12,8 %; 2021: 20,3 %; 2020: 28 %). Um einiges geringer fällt auch der Anteil der Beratung rund um das Anliegen Studium aus (2023: 7,4 %; 2022: 12,2 %). Nach einer Steigerung von 2,0 % im Jahr 2020 auf 2,2 % im Jahr 2021 und 7,9 % im Jahr 2022 ist im Jahr 2023 wieder ein leichter Rückgang beim Anliegen Anerkennung eines im Ausland erworbenen Abschlusses zu beobachten.



Abb. 5: Beratungsanliegen 2023

Eine geringe Steigerung ist 2023 bei den weiteren genannten Beratungsanliegen mit 13,4 % festzustellen (2022: 11,12 %). Hier wurden am häufigsten Bewerbungsunterstützung (4,0 %) genannt. Andere Beratungsanliegen umfassten außerdem unter anderem Praktikum (1,9 %) und), berufliche Perspektiven in Deutschland (1,7 %) und rechtliche Fragen zur Förderung, Prüfungszulassung und Aufenthalt und Duldung (1,6 %).

Frauen fragten im Jahr 2023 im Vergleich zu Männern, wie bereits im Vorjahr, häufiger Beratungen zur beruflichen (Neu-)Orientierung nach (Frauen: 45,4%; Männer: 32,4%), ebenso zur beruflichen Ausbildung (Frauen: 14,3%; Männer: 13,6%), zur finanziellen Förderung (Frauen: 8,1%; Männer: 6,3%), zu Sprach- und Integrationskursen (Frauen: 11,5%; Männer: 10,6%), zur Anerkennung eines im Ausland erworbenen Abschlusses (Frauen: 7,3%; Männer: 5,3%). Ebenfalls unter weiblichen Beratenen stärker thematisiert werden Beratungsanliegen zum beruflichen Wiedereinstieg (Frauen: 21,1%; Männer: 10,3%). Themen, die im Jahr 2023 stärker von Männern nachgefragt wurden, sind Schulabschluss (Männer: 13,36%; Frauen: 7,9%) sowie, anders als im Vorjahr, in dem die Differenz umgekehrt ausfiel, berufliche Fort- oder Weiterbildung (Männer: 26,1%; Frauen: 20,3%). Bei den Beratungs-

anliegen Studium (Männer: 7,5%; Frauen: 7,1%) und privater Weiterbildung (Männer: 3,0%; Frauen: 2,4%) zeigen sich nur kleine Unterschiede, mit einer geringfügig stärkeren Ausprägung bei Männern.

Zusammenfassend zeigt sich für das Jahr 2023, dass Beratene, ähnlich wie in den Vorjahren auch, weiterhin besonders starkes Interesse an Beratung zu den Anliegen der (Neu-)Orientierung, einer beruflichen Fort- und Weiterbildung, zur beruflichen Ausbildung oder des beruflichen Wiedereinstiegs haben. Kontinuierlichen Rückgang erfährt die Nachfrage nach Beratung zu Möglichkeiten der finanziellen Förderung. Auch zukünftig gilt es, diese Entwicklungen weiter zu beobachten und im Hinblick auf ihre Relevanz für die Angebotsentwicklung zu reflektieren.

Wer kam in die Beratung?

Geschlecht

Wie in den vergangenen Jahren sind etwa zwei Drittel der Personen, die eine Beratungsstelle des Netzwerks Niedersachsen für ein erstes Beratungsgespräch aufsuchten, weiblich (66,5%).

Deutlich geringer ist der Anteil männlicher Berater (20,3%). Der Trend, dass durchschnittlich über ein Drittel mehr Frauen als Männer das Angebot der Bildungsberatung in Niedersachsen nutzen, setzt sich damit auch 2023 fort. Nicht nur im Vergleich mit weiblichen Beraterinnen, sondern auch mit dem Anteil der männlichen Beraterinnen des Vorjahres (33,3%) wird eine bedeutsame Differenz zum Anteil der männlichen Beraterinnen 2023 sichtbar.

Möglicherweise eine Begründung hierfür: Deutlich gestiegen ist der Anteil der Personen, zu denen keine Geschlechtsangabe vorliegt (13,2%). Im Jahr 2022 wurde

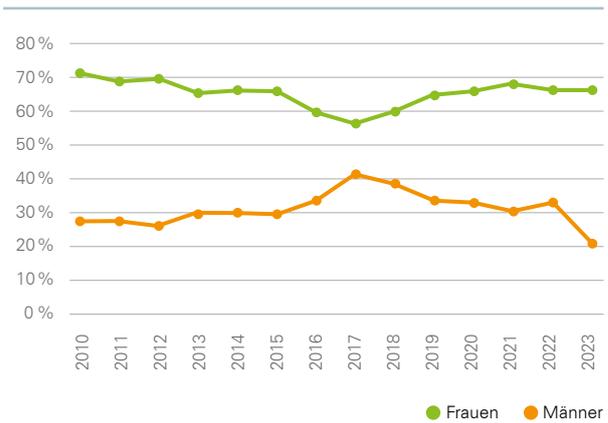


Abb. 6: Anteil der Beraterinnen nach Geschlecht 2010-2023

lediglich in 0,3% aller Erstberatungen keine Zuordnung des Geschlechts vorgenommen.

Weiterhin besteht 2023 wie bereits im Vorjahr auch kein relevanter Unterschied zwischen Frauen und Männern in Bezug auf die Verteilung von Erstberatungen (Frauen: 66,5%; Männer: 20,3%) und Folgeberatungen (Frauen: 70,3%; Männer: 19,6%).

Altersgruppen

Aufgrund der Veränderungen in der Erhebung werden die Angaben zum Alter der Beraterinnen für das erste und das zweite Halbjahr 2023 gesondert dargelegt.

Weiterhin bildet die Gruppe der Beraterinnen zwischen 25 und 49 Jahren (1. Halbjahr 2023: 63,5%) bzw. zwischen 25 und 44 Jahren (2. Halbjahr 2023: 50,7%) den größten Anteil aller Personen, die 2023 an einer Beratung teilnahmen (2022: 61,8% zwischen 25 und 49 Jahren). Wie bereits im Vorjahr (33,3%) waren dabei im ersten Halbjahr

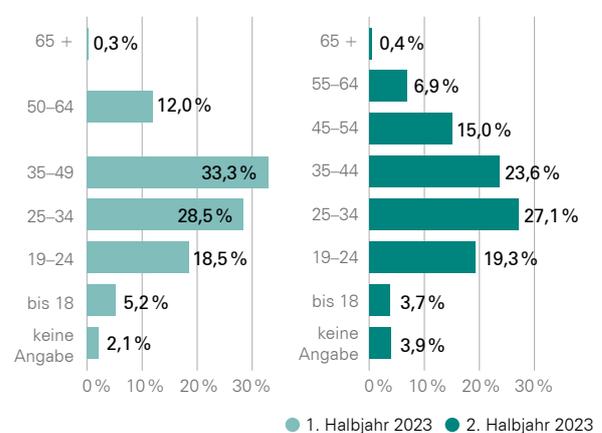


Abb. 7: Beraterinnen nach Altersgruppen, 1. und 2. Halbjahr 2023

2023 die 35–49-Jährigen mit 34,9% am stärksten von allen Altersgruppen vertreten, während im zweiten Halbjahr 2023 mit 27,1% aller Beratenden der größte Anteil auf die 25–34-Jährigen entfällt.

Nach einem Anstieg des Anteils minderjähriger Berater in den vergangenen Jahren ist 2023 wieder ein leichter Rückgang zu beobachten: Beratene unter 18 Jahren machen im ersten Halbjahr 2023 3,9% bzw. 3,7% im zweiten Halbjahr aller beratenen Personen aus (2022: 5,2%). Ebenso etwas weniger stark vertreten sind 2023 Personen über 50 Jahren (1. Halbjahr 2023: 10,5%; 2022: 12,2%). Insgesamt zeigt die Verteilung der Altersgruppen Berater im Jahr 2023 jedoch nur geringfügige Veränderungen im Vergleich mit dem Vorjahr.

In Bezug auf die Beratungsanliegen zeigt sich auch 2023 (2. Halbjahr), dass die berufliche (Neu-)Orientie-

rung für viele Altersgruppen im Vordergrund steht: sie ist Gegenstand in jeweils 51,4% der Beratungen mit Personen zwischen 45 und 54 Jahren und zwischen 55 und 64 Jahren, in 43,1% der Beratungen mit Personen zwischen 35 und 44 Jahren sowie in 35,1% der Beratungen mit Personen zwischen 25 und 34 Jahren. Auch die berufliche Fort- oder Weiterbildung wird in etwa einem Viertel bis zu einem Drittel der Beratungsgespräche mit 25–34-Jährigen (22,9%), 35–44-Jährigen (26,3%) und 45–54-Jährigen (29,8%) thematisiert. Dabei werden die Themen der beruflichen (Neu-)Orientierung und Weiterbildung mit zunehmendem Alter stärker nachgefragt.

Unter Beratenden im Alter bis zu 24 Jahren werden besonders häufig die Themen Schulabschluss (bis 18 Jahre: 54,8%; 19–24 Jahre: 36,0%) und Berufliche Ausbildung (bis 18 Jahre: 29,0%; 19–24 Jahre: 29,0%) nachgefragt.

Migrationshintergrund

Im Berichtsjahr 2023 wurden erstmals mehr Menschen mit Migrationshintergrund als Menschen ohne Migrationshintergrund beraten, wenn auch die Differenz geringfügig ist. So lag der Anteil der Beratenden mit Migrationshintergrund 2023 bei 50,4%, während er im Vorjahr mit 46,9% leicht geringer ausfiel. Damit setzt sich der Anstieg fort, der bereits im Jahr 2022 im Vergleich zu 2021 festzustellen war, wenngleich die Veränderung wesentlich geringer ist als im Vorjahr (2022: 46,9%; 2021: 31,9%; Differenz: 15%).

Der Anteil an Beratenden ohne Migrationshintergrund ist dementsprechend auf 45,6% gesunken (2022: 50,3%; 2021: 64,2%).

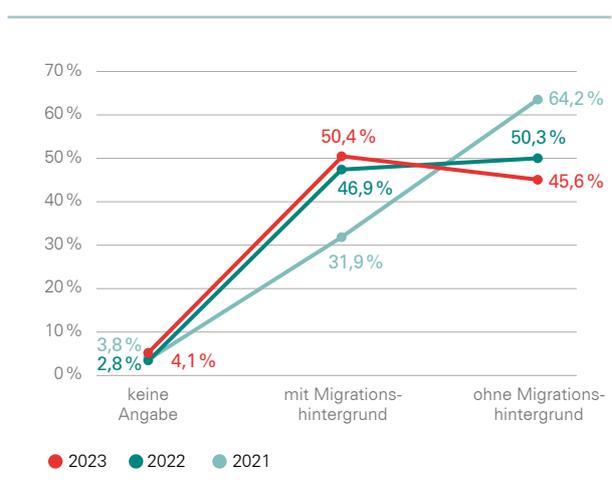


Abb. 8: Migrationshintergrund der Beratenden

Geburtsländer

Die politische Situation in der Ukraine spiegelt sich wie bereits 2022 auch im Jahr 2023 deutlich in den Beratungszahlen wider. Die größte Gruppe an Beratenen, die nicht in Deutschland geboren sind, stammt, wie im Jahr 2022 (8,5 %) auch im Jahr 2023 (12,5 %) aus der Ukrai-

ne. 8,1 % der Menschen, die die Beratung besuchten, wurden in Syrien geboren, weitere 2,4 % in Afghanistan. An vierter Stelle folgen die Geburtsländer Russische Föderation und Irak.

Derzeitige berufliche Tätigkeit

Im Verlauf der letzten Jahre lag die Arbeitslosenquote in Niedersachsen mit leichten Schwankungen zwischen 5 und 6 %. Im Jahr 2023 ist sie dabei erstmals seit 2020 wieder etwas angestiegen (2023: 5,7 %; 2022: 5,3 %; 2021: 5,5 %; 2020: 5,8 %) (vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2024). Verglichen damit ist bei den Personen, die die Bildungsberatung Niedersachsen aufsuchten, eine stärkere Veränderung zu beobachten. Der Anteil der Beratenen, die angaben, zum Zeitpunkt der Beratung arbeitslos zu sein, lag im Jahr 2023 bei 34,5 % und ist damit im Vergleich zu den Vorjahren weiter gestiegen. Ein signifikanter Anstieg von knapp 12 % derjenigen Personen, die zum Zeitpunkt der Beratung ohne Arbeit waren, war bereits im Vergleich der Jahre 2022 und 2021 festzustellen (2022: 30,1 %; 2021: 18,4 %). Die Veränderung im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr fällt mit 4,4 % deutlich geringer aus.

Entsprechend dieser Entwicklung zeigt sich 2023 ein geringerer Anteil der Beratenen in Beschäftigung (in Teil-, Vollzeit oder selbstständig) als im Vorjahr (2023: 31,4 %; 2022: 39,8 %; 2021: 54,1 %; 2020: 49 %; 2019: 41 %). Wie bereits im Vorjahr sind dabei auch im Jahr 2023 mehr Beratene in Vollzeit (2023: 16,4 %; 2022: 21,3 %) als in Teilzeit (2023: 13,0 %; 2022: 16,6 %) angestellt. Dieser Anteil der beratenen Personen in Beschäftigung

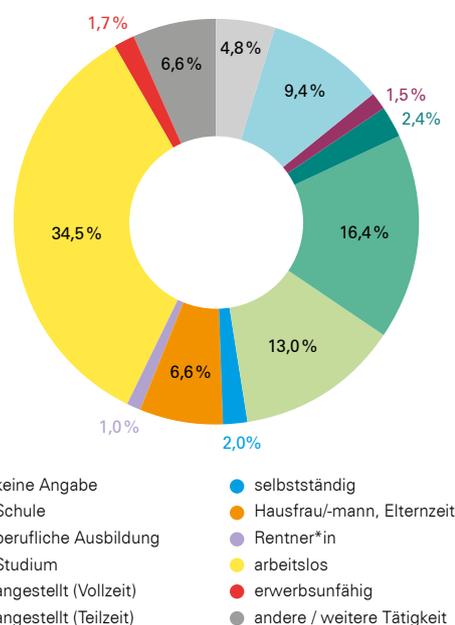


Abb. 9: Beratene 2023 nach derzeitiger Tätigkeit

ist nochmals weiter zurückgegangen und liegt 2023 bei 31,4 %. Deutlich gestiegen ist dagegen der Anteil der Personen, die zum Zeitpunkt der Beratung zur Schule gingen (2023: 9,4 %; 2022: 5,2 %). In den übrigen Gruppen

sind keine wesentlichen Veränderungen im Vergleich zu 2022 zu berichten.

Die meistgenannten derzeitigen Tätigkeiten der sonstigen Angaben bezogen sich auf Sprachkurse (5,5 %), geringfügige Beschäftigungen (1,1 %), Integrationskurse (0,5 %),

Praktika und ein Freiwilliges Soziales Jahr (jeweils 0,3 %). Im Jahr 2023 lag der Anteil an Beratenen, die unabhängig von ihrer aktuellen Tätigkeit angaben, zum Beratungszeitpunkt arbeitsuchend zu sein, bei 45,5 % und damit nochmals deutlich höher als in den vorangegangenen Jahren (2022: 32,7 %; 2021: 24,5 %).

Qualifikationen

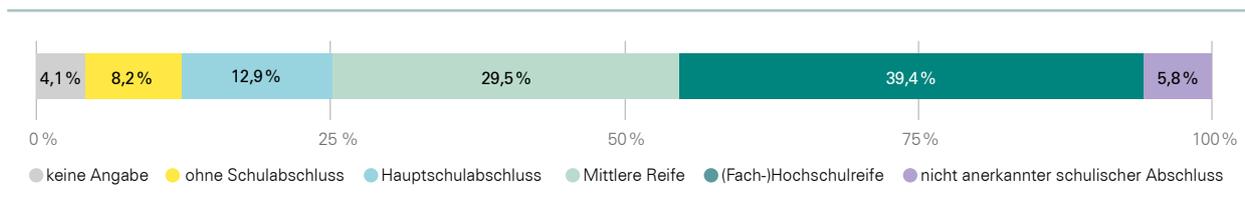


Abb. 10: Erstberatungen 2023 nach höchstem schulischen Abschluss

Schulische Qualifikation

Der Großteil der Personen, die die Bildungsberatung Niedersachsen aufsuchen, verfügt über höhere schulische Bildungsabschlüsse. Mit 39,4 % die größte Gruppe der Beratenen verfügt dabei über die (Fach-)Hochschulreife, weitere 29,5 % über die mittlere Reife, was zusammengenommen 68,9 % der Personen bildet, die in der Erstberatung kommen. Im Vergleich zum Vorjahr fällt der Anteil von Beratenen mit höheren schulischen Abschlüssen etwas geringer aus. Damit setzt sich die leicht rückläufige Entwicklung fort, die bereits im Vorjahr zu beobachten war (2022: 72,0 %; 2021: 74,4 %). Während der Anteil von Beratenen mit einer (Fach-)Hochschulreife etwas gestiegen ist (2023: 39,4 %; 2022: 37,3 %), ist der Anteil derer mit mittlerer Reife deutlich geringer (2023: 29,5 %; 2022: 34,7 %). Damit ist insgesamt ein stärkeres Ungleichgewicht dieser beiden Abschlüsse sichtbar als dies in der Vergangenheit der Fall war.

In Bezug auf andere schulische Abschlüsse zeigen sich nur geringfügige Verschiebungen im Vergleich zu 2022. Jeweils etwas mehr beratene Personen als im Vorjahr verfügen über keinen schulischen Abschluss (2023: 8,2 %; 2022: 6,5 %), über einen Hauptschulabschluss (2023: 12,9 %; 2022: 12,2 %) oder über einen nicht anerkannten schulischen Abschluss (2023: 5,8 %; 2022: 5,2 %).

Beratene mit Hauptschulabschluss, einem nicht anerkannten schulischen Abschluss oder ohne schulischen Abschluss bilden damit zusammengenommen, wie bereits im Vorjahr, auch 2023 etwa ein Viertel aller Beratenen, wobei der Anteil seit dem Vorjahr nochmals leicht gestiegen ist (2023: 26,9 %; 2022: 23,9 %).

Relevante Unterschiede in den schulischen Abschlüssen der Beratenen zeigen sich für die Kategorie Geschlecht. In den Jahren 2020 und 2021 lag der Anteil von Frauen und Männern mit einem Hauptschulabschluss bei jeweils ca. 13 %. Im Jahr 2022 wurde bereits ein geschlechtsbe-

zogener Unterschied sichtbar (Frauen: 10,7%; Männer: 15,2%), und auch 2023 zeigt sich ein ähnliches Bild (Frauen: 11,0%; Männer: 19,7%). Entsprechend fällt auch die Verteilung der weiteren schulischen Abschlüsse für Frauen und Männer unterschiedlich aus. Bei den beratenen Frauen ist ein merklicher Rückgang derjenigen mit mittlerer Reife (2023: 29,5%; 2022: 35,3%; 2021: 57,7%) sowie ein leicht gestiegener, weiterhin hoher Anteil der Gruppe mit (Fach-)Hochschulreife (2023: 41,7%; 2022: 38,5%; 2021: 40,0%) zu verzeichnen. Unter den beratenen Männern hingegen zeigen sich kaum Veränderungen des Anteils der Personen mit mittlerer Reife (2023: 30,1%; 2022: 33,8%; 2021: 30,9%) und ein weiterer Rückgang derjenigen mit (Fach-)Hochschulreife (2023: 30,9%; 2022: 35,1%; 2021: 39,7%). In beiden Gruppen hat sich der Anteil von Personen mit einem nicht anerkannten Schulabschluss vergrößert, dabei unter den beratenen Männern (2023: 11,5%; 2022: 6,4%) stärker als unter den beratenen Frauen (2023: 7,4%; 2022: 6,6%). Während im Jahr 2022 mit gut 5% etwa gleich viele Frauen und Männer mit einem nicht anerkannten Schulabschluss in die Beratung kamen, war die Gruppe der beratenen Frauen (6,6%) mit einem nicht anerkannten Schulabschluss 2023 deutlich höher als die der Männer (3,7%).

Signifikante Unterschiede in der Verteilung der schulischen Qualifikation zeigen sich außerdem in Bezug auf den Migrationshintergrund Beratener. Ähnlich wie im Vorjahr verfügten im Jahr 2023 Beratene mit Migrationshintergrund deutlich häufiger über die (Fach-)Hochschulreife (45,5%) als Beratene ohne Migrationshintergrund (33,9%), während Beratene ohne Migrationshintergrund häufiger über die mittlere Reife (44,0%) oder einen Hauptschulabschluss (14,2%) verfügten als Beratene mit Migrationshintergrund (16,3% mittlere Reife; 11,8% Hauptschulabschluss).

Berufliche Qualifikation

Ein ähnliches Bild wie bei den schulischen Qualifikationen zeichnet die Betrachtung der beruflichen Abschlüsse der Beratenden. Entsprechend der Verringerung des Anteils von Beratenden mit einem mittleren Schulabschluss ist auch der Anteil von Beratenden mit einer Berufsausbildung erneut deutlich gesunken (2023: 30,8%; 2022: 39,4%; 2021: 47,8%). Seit 2021 hat sich dieser Wert damit um insgesamt 17% verringert. Der Anteil Beratener mit einem (Fach-)Hochschulabschluss ist im Vorjahresvergleich um 2% gestiegen. (2023: 23,1%; 2022: 21,1%; 2021: 20,7%). Auch Beratene mit nicht anerkannten beruflichen Abschlüssen sind erneut etwas mehr vertreten als im Vorjahr (2023: 9,0%; 2022: 8,0%; 2021: 5,1%). Ein deutlicher Anstieg ist auch im aktuellen Bezugszeitraum beim Anteil Beratener ohne beruflichen Abschluss zu verzeichnen – von 20,2% im Jahr 2021 und 27,7% im Jahr 2022 auf 33,8% im Jahr 2023. Damit sind die Beratenden ohne beruflichen Abschluss erstmals die größte Gruppe innerhalb aller Beratenden.

Ebenso wie der Anteil beratener Frauen mit einem mittleren Schulabschluss geringer ausfällt als in den Vorjahren, ist auch die Gruppe der weiblichen Beratenden mit einer Berufsausbildung erneut kleiner geworden (2023: 30,4%; 2022: 41,8%; 2021: 53,1%). Bei den (Fach-)Hochschulabschlüssen stellt sich eine geringe Veränderung dar (2023: 25,6%; 2022: 22,9%; 2021: 20,6%). Der Anteil von Männern mit einer Berufsausbildung ist nahezu gleichgeblieben (2023: 34,2%; 2022: 34,9%; 2021: 37,4%). Gleiches gilt für die (Fach-)Hochschulabschlüsse der beratenen Männer (2023: 17,5%; 2022:

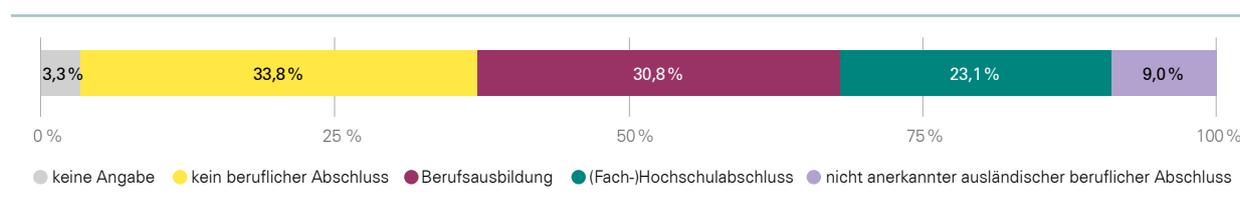


Abb. 11: Erstberatungen 2023 nach höchstem beruflichen Abschluss

17,7%; 2021: 21,7%). Die bereits in der Vergangenheit sichtbare Tendenz, dass Frauen im Durchschnitt über eine höhere berufliche Qualifikation verfügen, setzt sich 2023 weiter fort. Ebenfalls zeigt sich bei beiden Gruppen eine Erhöhung des Anteils der Beratenen ohne einen beruflichen Abschluss, wobei diese Gruppe unter den beratenen Frauen (2023: 30,8%; 2022: 24,2%; 2021: 16,1%) nach wie vor einen geringeren Anteil ausmacht als unter den beratenen Männern (2023: 38,7%; 2022: 34,9%; 2021: 29,8%).

Unter den Beratenen mit Migrationshintergrund ist, ähnlich wie bei den schulischen Abschlüssen, mit 27,7% auch der Anteil derer, die über einen (Fach-)Hochschulabschluss verfügen, deutlich höher als unter Beratenen ohne Migrationshintergrund (18,4%). Wie in den Vorjahren verfügen im Vergleich zu Personen mit Migrationshintergrund (2023: 15,4%; 2022: 16,2%) auch 2023 vorwiegend Beraterinnen ohne Migrationshintergrund über eine Berufsausbildung⁴ (2023: 46,9% 2022: 61,4%), wobei dieser Anteil deutlich geringer ausfällt als 2022.

Die Zunahme von Beratenen ohne einen beruflichen Abschluss und gleichzeitig der Rückgang von Beratenen mit einer Berufsausbildung, die sich bereits im Vorjahr zeigten, sind auch 2023 zu beobachten, während die Anteile der Beratenen mit nicht anerkannten und akademischen Abschlüssen weitestgehend stabil sind. Es bleibt weiterhin abzuwarten, inwiefern sich der gesamtgesellschaftliche Trend zur Höherqualifizierung Erwerbstätiger

in den kommenden Jahren auch in der Zusammensetzung der Beratenen widerspiegelt (vgl. Maier/Zika 2020).

Vergleicht man die Angaben zu schulischen und beruflichen Abschlüssen der Personen, die 2023 die Bildungsberatung Niedersachsen aufgesucht haben, mit dem Bevölkerungsdurchschnitt des Landes Niedersachsen, zeigt sich, dass die Bildungsberatung alle Teile der Gesamtbevölkerung erreicht. Die Abweichungen der schulischen und beruflichen Bildungsabschlüsse der Beraterinnen vom Bildungsniveau in Niedersachsen fallen dabei im Jahr 2023 etwas größer aus als in den Vorjahren.

So gibt die Sozialberichterstattung 2023 des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, die sich auf den Zeitraum bis zum Jahr 2022 bezieht, den Bevölkerungsanteil Niedersachsens, der über eine abgeschlossene Berufsausbildung (43,8%), über einen Fachschulabschluss (11,8%) oder einen akademischen Abschluss (20,9%) verfügt, mit insgesamt 76,5% und damit um einiges höher als den Anteil Beraterinnen mit vergleichbaren Abschlüssen, der bei 53,9% liegt, an (vgl. Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung 2023, S. 54). Der Anteil an Personen ohne Berufsabschluss fällt dagegen unter den Personen, die 2023 mindestens ein Beratungsgespräch bei der Bildungsberatung Niedersachsen nutzten, mit ca. einem Drittel aller Beraterinnen (33,8%) deutlich höher aus als in der Gesamtbevölkerung (22,3%).

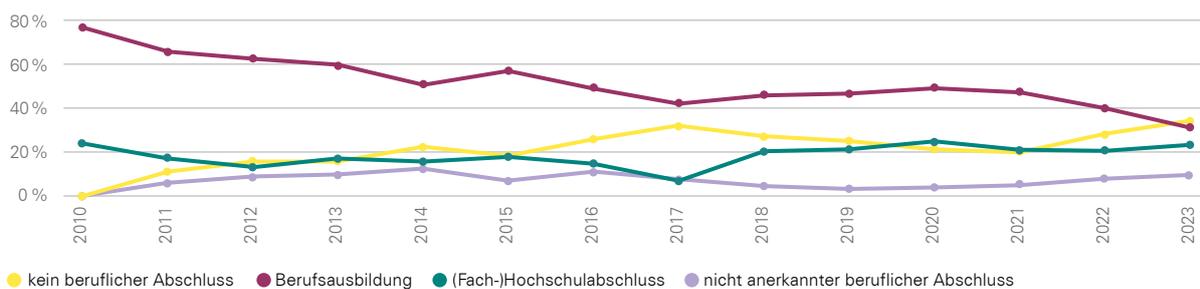


Abb. 12: Entwicklung der Beratungen nach höchstem beruflichen Abschluss 2010-2023

⁴ Dieser Befund ist aufgrund fehlender gesetzlicher Regelungen und der Existenz einer „Berufsausbildung“ in den meisten Herkunftsländern zu erklären.

Zugänge und Weiterleitungen

Über welche Wege die Beratenden die Bildungsberatung in Niedersachsen aufsuchten, ist für die Bewertung und Analyse der Netzwerkwerk- und Öffentlichkeitsarbeit relevant.

Eine erfolgreiche Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit zeigt sich u.a. auch durch viele unterschiedliche Zugangswege in die Beratung, aus denen sich eine gute lokale Verankerung und Vernetzung ableiten lassen.

Aus den Zugängen in die Beratungsstellen lassen sich Rückschlüsse über die Effekte von Messeteilnahmen, Zeitungsberichten, Informationsveranstaltungen, Gruppenberatungen, Anzeigen oder den Einsatz von Flyern, Internetseiten und Infomaterialien ziehen.

Über welche Wege (wie Institutionen, Medien, Empfehlungen) die Beratungskund:innen in die Beratung kamen, veranschaulicht Abb. 13.

Die Auswertung der Zugangswege in die Beratung basiert auf Daten, die im ersten Halbjahr 2023 im Rahmen der Feedbackerhebung (N = 237) eingegangen sind. Mit der Umstellung der Dokumentation von beranet auf assisto im zweiten Halbjahr wurde die Frage nach den Zugängen in die Beratung in die standardisierte Erhebung integriert (N = 720). Deshalb beträgt 2023 die Gesamtsumme der Nennungen von Zugängen 957. Das sind fast doppelt so viele Angaben wie im Vorjahr (521, Steigerung um 83 %).

Auch im Jahr 2023 erfuhren Beratene am häufigsten durch die Empfehlung von Familienmitgliedern, Freund:innen, Bekannten und Kolleg:innen (24,1 %) von dem Beratungsangebot in Niedersachsen. Im Vorjahr lag dieser Wert ebenfalls bei 24,1 %. Die anhaltend hohe Ausprägung der Empfehlungen lässt Rückschlüsse auf die Zufriedenheit mit der Beratungsleistung zu.

Der Zugang über das Internet nahm verglichen mit dem Vorjahr um 2,6 Prozentpunkte zu und erreicht 2023 18,9 %.

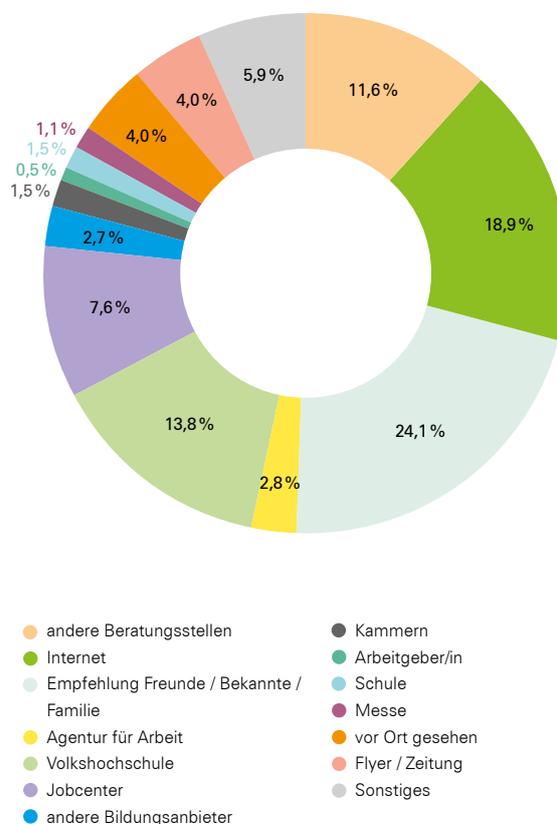


Abb. 13: Zugänge in die Beratung 2023

Die Kontaktbeschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie ließen die Anwendung von Informationsmaterialien für den Zugang zur Bildungsberatung, die von Person zu Person übergeben werden, in den Hintergrund treten. Bezifferte 2019 der Zugang über Printmedien wie Flyer, Werbepostkarten, Anzeigen und Zeitungsartikel rund 15 %, war der Wert mit einem Anteil von 4,1 % im Jahr 2021 ähnlich niedrig wie für das Jahr 2020 (4,5 %). Im Jahr 2022 setzt sich diese Entwicklung fort (4,2 %), so auch im Jahr 2023 (4,0 %).

Der Anteil der Empfehlungen oder Weiterleitungen durch die Jobcenter betrug im Jahr 2023 7,6% (2022: 5,6%), der Anteil der Agenturen für Arbeit lag im Jahr 2023 bei 2,8% (2022: 7,0%). War in Hinblick auf den Gesamtanteil der Weiterleitungen an die Bildungsberatung für beide Institutionen in den Vorjahren 2019-2022 ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen, reduzierte sich der Gesamtanteil der Weiterleitungen im Rückblick auf das Vorjahr (2022: 12,6%) im Jahr 2023 um 2,2% auf 10,4%.

Durch die Volkshochschulen (2023: 13,8%; 2022: 19,7%) und andere Bildungsanbieter (2023: 2,7%; 2022: 4,0%) haben 2023 mit einem Gesamtanteil von 16,5% weniger Menschen als im Jahr 2022 (23,7%) von dem Angebot der Bildungsberatung Niedersachsen erfahren.

Der Zugang in die Bildungsberatung über andere Beratungsstellen stieg im Jahr 2023 auf 11,6% (2022: 9,1%). Seit 2019 ist hier ein stetiger, aber geringer Anstieg festzustellen.

Die Empfehlungen durch Kammern reduzierten sich nach einem Anstieg im Jahr 2020 (4,1%) im Jahr 2021 wieder auf 1,4%. Im Jahr 2022 lag deren Anteil bei 1,8%, für das Jahr 2023 wurde ein Anteil von 1,5% erreicht.

Empfehlungen durch Arbeitgeber:innen (0,5%) und Messen (1,2%) blieben weitgehend unverändert und waren insgesamt gering ausgeprägt.

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg bei anderen Zugangswegen (5,9%) festzustellen. Genannt wurden – hier im Folgenden ausgewiesen als absolute Zahlen in Klammern: die vorherige Bekanntheit des Beratungsangebots (11), Gruppenberatungen/ Projektvorstellungen (10), Tageskliniken, Ärzt:innen und Therapeut:innen (6), Workshops (3), Universitäten (2), Deutsch-Sprachkurse (2) sowie Integrationslots:innen (2). Mit je einer Nennung wurden Runde Tische, „Karrieretage“, Ausländerbehörde, Kolleg:innen, Jugendhilfe und Eingliederungshilfe als Zugänge in die Bildungsberatung Niedersachsen benannt.

Gruppenberatungen

Durch das Netzwerk in Niedersachsen wurden im Jahr 2023 135 Gruppenberatungen mit insgesamt 2.143 teilnehmenden Personen durchgeführt. Im Vergleich zum Jahr 2022 ist dies eine Steigerung (2022: 61 Gruppenberatungen mit 1.022 Teilnehmenden). Meist nahmen Personen teil, die vorher noch keinen Bezug zu den Angeboten der Bildungsberatung hatten. Insofern haben die Gruppenberatungen meist die Funktion und den Charakter einer themenorientierten Informationsveranstaltung, die im Gegensatz zu Vorträgen dialogisch aufgebaut ist und auf Fragestellungen auch individuell eingeht. Von wenigen Ausnahmen abgesehen handelt es sich nicht um Workshops. Jedoch werden und wur-

den auch Themen wie die Feststellung von Kompetenzen oder Online-Bewerbungen praxisorientiert in Workshops begleitet und umgesetzt.

Viele der Personen, die in Gruppenberatungen erreicht wurden, sind nach Deutschland zugewandert, beispielsweise aus der Ukraine, oder haben eine Migrationsgeschichte. Die Altersverteilung liegt zwischen 17 und 59 Jahren.

Mit den Gruppenberatungen werden unterschiedliche Zielsetzungen verfolgt:

- Menschen in der Region und auch an angrenzenden

Orten und Städten zu erreichen, um möglichst viele Menschen in Niedersachsen über das Angebot der kostenfreien und unabhängigen Bildungsberatung zu informieren.

- Über aktuelle Fragestellungen wie Anerkennung von Abschlüssen, Bewerben oder Jobmöglichkeiten potenzielle Beratungskund:innen zu erreichen und im Zuge der Gruppenberatungen auch Beratungstermine zu vereinbaren.
- Interesse, Vertrauen und Zutrauen aufzubauen, um die Teilnehmenden zu motivieren, die Bildungsberatung aufzusuchen, indem Schwellenängste abgebaut werden und Transparenz über das Angebot, den Ablauf sowie die Inhalte der Bildungsberatung hergestellt wird.
- Die Zusammenarbeit und Kooperation mit Organisationen zu stärken, wenn beispielweise Veranstaltungen im Verbund oder in den Räumen der Organisationen stattfinden und/oder gemeinsam konzipiert werden. Kooperiert wurde mit: Verbänden, Volkshochschulen, Sprachkursanbietern, Kammern, den Agenturen für Arbeit, Jobcentern, sozialen oder kirchlichen Vereinen, migrantischen Selbstorganisationen oder auch einer Jugendvollzugsanstalt.
- Die Fachexpertise der Bildungsberatung einzubringen und über auf die Zielgruppen abgestimmte Themen zu informieren. Informiert wurde zu **folgenden Themen**:

Qualifizierung, Weiterbildungsmöglichkeiten, Förderung, Ausbildung, Studium, Berufsbilder

- Vorstellung von spezifischen Berufsbildern, wie Berufe in Pflege und Hauswirtschaft, grüne Berufe wie Berufe mit Bezug zu Nachhaltigkeit, bzw. Umwelt
- Bildungsbiografie und berufliche Perspektiven
- Nachholen von Schulabschlüssen oder Ausbildungen
- Neu- bzw. Umorientierung auf dem deutschen Arbeitsmarkt
- Möglichkeiten der Qualifizierung, Fort- und Weiterbildungen oder Umschulungen
- Möglichkeiten des weiteren Spracherwerbs
- weiterführende Schulabschlüsse
- Vorstellung von Fördermöglichkeiten

- Unterstützungsangebote für Frauen im Berufsleben
- Infos zu Studienmöglichkeiten, Voraussetzungen, Bewerbungs-/Zulassungsverfahren

Hintergründe und Bedingungen des Berufsbildungssystems in Deutschland

- Ausbildungs- und Berufssystem in Deutschland,
- duale/schulische Ausbildungen
- Berufe/ Arbeitswelt in Deutschland
- Ausbildung in Deutschland: Wie bewerbe ich mich? Wo finde ich Infos und Hilfe?
- System der Ausbildung und Berufstätigkeit in Deutschland, Voraussetzungen zur Berufstätigkeit
- Schulsystem, Unterstützung bei der Berufswahl

Anerkennung schulischer wie beruflicher Abschlüsse

- Wege der Anerkennung
- Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen
- duale/ schulische Ausbildung
- berufliche Anerkennungsberatung – Informationen zur IQ Anerkennungsberatung

Wege und Zugang in Arbeit

- Arbeiten in Deutschland
- Wege in Arbeit
- Arbeits- und Ausbildungssuche
- Chancen auf dem lokalen Arbeitsmarkt
- Spezifische Gruppenveranstaltungen für aus der Ukraine geflüchteter Menschen zum Thema Arbeitsmarktzugang

Bewerbung und Bewerbungsverfahren

- Stellensuche, Bewerbungsverfahren, Lebenslauf, Anschreiben
- Strategien der Arbeitssuche in Deutschland
- Bewerbungen in Deutschland

Sonstige Themen:

- Ehrenamt: wo ist es überall möglich?
- Kontakte/Anlaufstellen regional

Kontaktaufnahme

Die Anbahnung und Terminierung (Kontaktaufnahme) einer Beratung ist telefonisch, persönlich und onlinebasiert per E-Mail oder direkt über die Webseite <https://bbnds.assisto.online> möglich. Wie in den Vorjahren erfolgte die Kontaktaufnahme auch im Jahr 2023 vorwiegend telefonisch. 36,9% der Beratenden präferierten diesen Weg. Im Vergleich zum Jahr 2022 (48,1%) und 2021 (59,1%) ist hier ein Rückgang zu konstatieren.

Die persönliche Anfrage vor Ort hat in der Verlaufsbeurteilung 2019-2021 signifikant abgenommen. So halbierte sich diese von 32,8% im Jahr 2019 auf 17,0% im Jahr 2020. Im Jahr 2021 (8,6%) vereinbarten nochmals deutlich weniger Personen einen Beratungstermin in der Einrichtung selbst. Erstmalig nach drei Jahren war für 2022 wieder ein deutlicher Zuwachs auf 20,9% zu verzeichnen. Dies setzte sich im Jahr 2023 mit einem Anstieg auf nunmehr 30,2% fort.

Die onlinebasierte Kontaktaufnahme reduzierte sich geringfügig: Nutzten im Jahr 2021 29,7% der Beratenden einen digitalen Weg zur Kontaktaufnahme, so waren es 2022 28,9% und im Jahr 2023 25,6%.

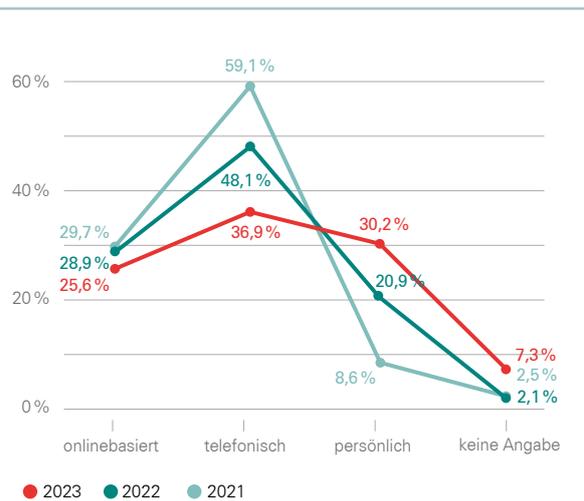


Abb. 14: Entwicklung der Form der Kontaktaufnahme 2021-2023

Kam es im Jahr 2022 nur zu geringfügigen Unterscheidungen der Kontaktaufnahme nach den Kategorien Geschlecht, Bildungs- oder Migrationshintergrund, zeigen sich für das Jahr 2023 folgende Unterschiede: Menschen mit Migrationshintergrund suchten für die Anbahnung und Terminierung die Beratungsstellen häufiger direkt vor Ort auf (51,2%) und nutzten um 8,3% seltener die Möglichkeit telefonisch Termine zu vereinbaren. Männliche Beratungssuchende nahmen etwas häufiger als Frauen telefonisch Kontakt zur Beratungsstelle auf. Bei der onlinebasierten Kontaktaufnahme zeigten sich hingegen keine signifikanten Unterschiede.

Weiterleitungen aus der Beratung

Wie für die Beratungsanliegen können pro Beratung mehrere erfolgte Weiterleitungen an unterschiedliche Stellen angegeben werden. Aus diesem Grund ergeben die prozentualen Weiterleitungen aufsummiert mehr als 100% (N = 1.488 Weiterleitungen in 1.955 Beratungen). Die durchschnittliche Anzahl von Weiterleitungen von 0,76 hat sich im Vergleich zu den Vorjahren nicht signi-

fikant verändert. Hierbei werden Beratungen, an deren Ende keine Weiterleitung stattfindet, aus der Auswertung ausgeschlossen (N = 814 Beratungen, 41,6% aller personenbezogenen Beratungen).

Die Verteilung der Weiterleitungen nach dem Beratungsgespräch zeigt ein ähnliches Bild wie im Vorjahr,

wenngleich die einzelnen Werte, auch aufgrund der insgesamt geringeren Anzahl an Weiterleitungen, geringer ausfallen.

Im Jahr 2023 erfolgten die meisten Weiterleitungen an Bildungseinrichtungen (19,3%), ein Anstieg um 9,3% im Vergleich zum Vorjahr.

Die Weiterleitungen an die Agentur für Arbeit und das Jobcenter belegen im Jahr 2023 den zweiten Rang. Bei den Weiterleitungen an die Agentur für Arbeit und das Jobcenter ist seit mehreren Jahren ein sehr schwach ausgeprägter, jedoch kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen (2023: 14,1% 2022: 13,9%; 2021:10,9%).

Ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist bei den sonstigen Weiterleitungen festzustellen, die 2023 an dritter Stelle rangieren (2023: 12,4%; 2022: 18,7%; 2021: 13,2%). Hier zeichnet sich ein weitgefächertes Mix einzelner Weiterleitungen ab: Dazu zählen unter anderem Weiterleitungen zur vertieften Recherche an Internetportale, die Investitions- und Förderbank des Landes Niedersachsen sowie zum Besuch von Jobmessen.

Weniger als in den Vorjahren wurden Beratene im Jahr 2023 an Schulen (2023: 3,5% 2022: 11,2%; 2021: 10,2%) weitergeleitet. Vergleichbar fallen die Anteile von Weiterleitungen an andere Beratungseinrichtungen

(2023: 6,2% 2022: 7,3%; 2021: 8,2%), Kammern (2023: 3,2%; 2022: 8,2%; 2021: 7,9%), Hochschulen (2023: 2,4%; 2022: 4,3%; 2021: 4,8%) sowie an Einrichtungen der Sozial- und Migrationsberatung (2023: 1,4%; 2022: 2,8%; 2021: 1,1%) aus.

War im Vergleich zu den Vorjahren bei den Weiterleitungen an die Anerkennungsberatungsstellen ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen, ist der prozentuale Wert im Jahr 2023 leicht gesunken (2023: 4,2%; 2022: 5,4%; 2021: 3,8%; 2020: 2,0%).

Im Kontrast zur kontinuierlichen Zunahme sonstiger Weiterleitungen in den Vorjahren (2022: 18,7% 2021: 13,2%; 2020: 7,9%) ist für 2023 ein Rückgang auf 12,4% zu verzeichnen.

Der Anteil der Beratungskund:innen, die nicht weitergeleitet wurden, erhöhte sich 2023 auf 41,6% (2022: 25,8%; 2021: 33,4%). Keine Weiterleitungen erfolgten üblicherweise dann, wenn im Rahmen der Bildungsberatung eine vollständige und umfassende Klärung des Anliegens erfolgt ist.

Auch im Feedback der Beratenen zeigt sich eine hohe Zufriedenheit mit der Klärung der Anliegen im Rahmen der Beratung, sodass angenommen werden kann, dass eine Weiterleitung oder weitere Konsultation anderer Stellen häufig nicht notwendig war.

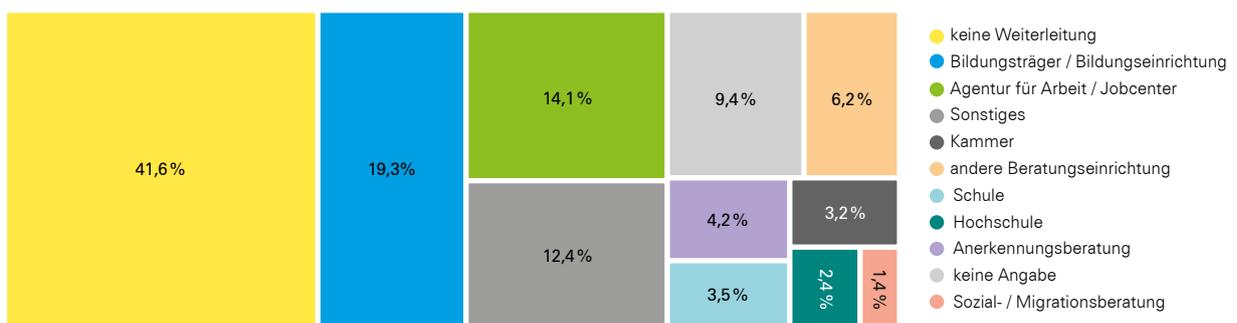


Abb. 15: Weiterleitungen aus den personenbezogenen Beratungen 2023

Qualitätssicherung im Verbund – das Matrix QM⁵

Aufgabe und Ziel der Bildungsberatung Niedersachsen ist eine reflexive Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung, die eine gute und qualitätsvolle Bildungsberatung definiert und ermöglicht.

Ob in Papenburg, Göttingen, Wilhelmshaven oder in Stade: Das Angebot und die Beratungsleistung sind für die Beratenen vergleichbar. Bildungsberatung erfolgt nach den gleichen Grundlagen und Vorstellungen mit einem eingeführten Qualitätsmanagement.

Im Qualitätskonzept für Beratung⁶ sind die Grundlage und die Leitziele für eine trägerneutrale und unabhängige Bildungsberatung integriert und berücksichtigt.

Der über viele Jahre praktizierte Qualitätsentwicklungsprozess führte zur Einführung ähnlicher oder vergleichbarer Verfahren, Umsetzungen und Nachweise in den

Beratungseinrichtungen. Hier bot sich die Chance, die Qualitätssicherung konzeptionell neu zu strukturieren und zu dokumentieren. Vorgeschlagen wurde eine Aufgabenteilung nach dem Modell der Matrixorganisation kombiniert mit einem übergreifend geltenden und wirksamen Qualitätsmanagement und einer regelmäßigen Bewertung und kontinuierlichen Verbesserungspraxis. Das Matrix QM ermöglicht es, die Aufgaben und Funktionen nach einem gemeinsamen System zu realisieren (vgl. Schröder 2023).

In gemeinsamer und geteilter Praxis werden jährlich die Beratungsergebnisse erhoben und ausgewertet, Konsequenzen daraus gezogen und die Qualität im Verbund sowie in den einzelnen Beratungseinrichtungen gesichert.

Grundlage ist ein dokumentiertes Qualitätsmanagement Handbuch (QMH) zentral gültiger Verfahren und Regelungen.

⁵ Erstellt durch k.o.s GmbH (Aktuelle Version 3.0 2024)

⁶ Siehe Schröder (2018) und www.kos-qualitaet.de/konzepte/qfb

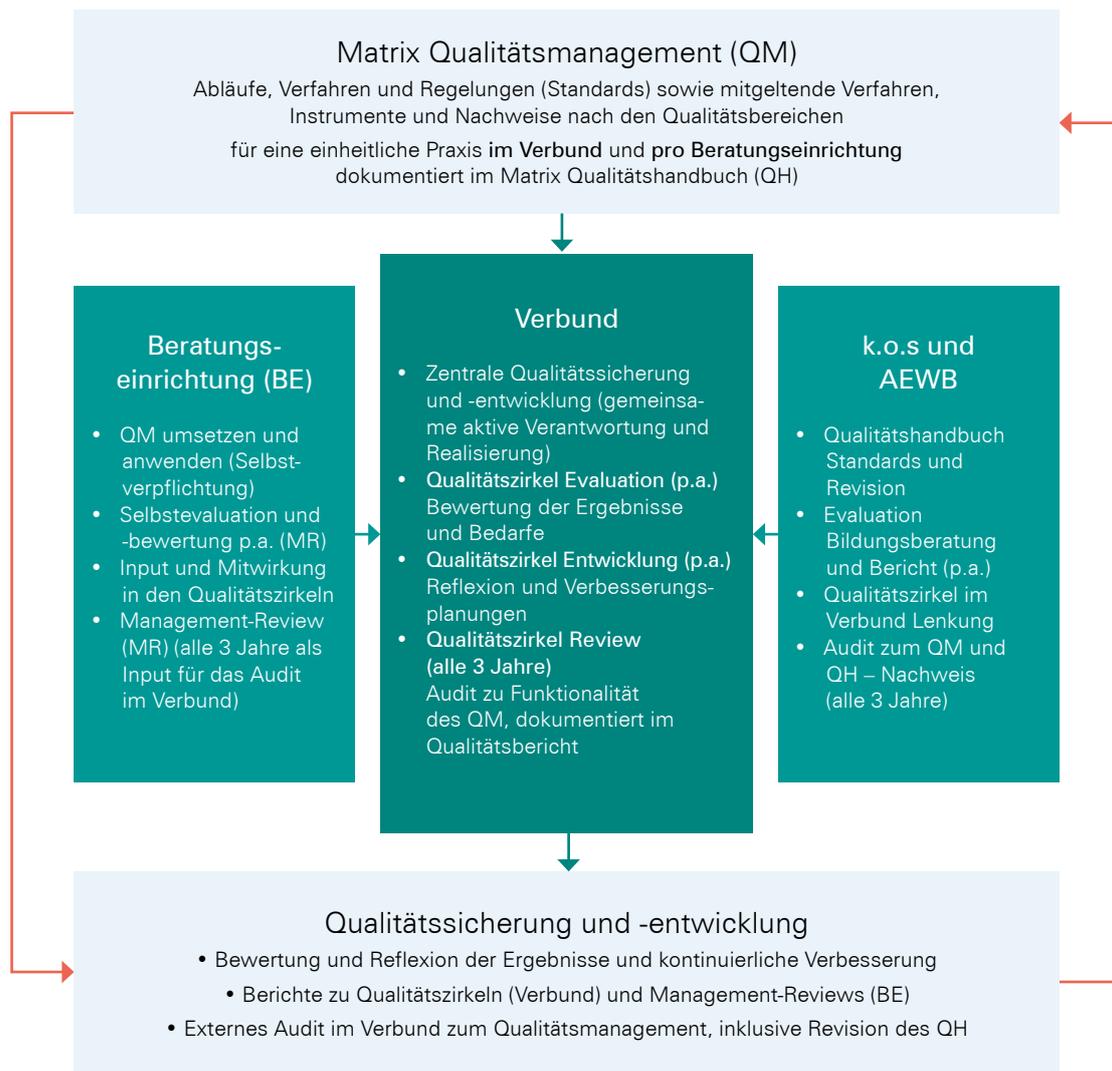


Abb. 16: Ablauf der Qualitätssicherung Matrix QM der k.o.s GmbH

„Mir sind zum einen Optionen aufgezeigt worden, zum anderen ein Rahmen abgesteckt, in dem ich mich bewegen will. Dabei war die Beratung professionell, außerdem in einer solch positiven Atmosphäre, dass ich mich ernst- und in meiner individuellen Situation wahrgenommen sah.“ *Beratungskund:in 2023 auf die offene Frage nach dem Beratungsergebnis*

Bildungsberatung wirkt⁷

Im Netzwerk Bildungsberatung Niedersachsen werden standardisierte Feedbackbögen eingesetzt, um den Grad der Erhöhung der beruflichen Entscheidungs- und Handlungskompetenzen nach den erfolgten Beratungen zu erfassen. Die dort operationalisierten Antworten und offenen Fragen orientieren sich an den Indikatoren des IOSM-Modells der k.o.s GmbH (vgl. Schröder/Schlögl 2014, S. 102 ff.).

Ausgangspunkt bilden die allgemeinen und die professionsbezogenen Ansprüche und Zieleetzungen sowie das Beratungsverständnis der Bildungs- und Weiterbildungsberatung mit Blick auf die Beratenden:

- Beratene erhalten relevante Informationen über den Arbeitsmarkt und das Bildungssystem, die sie sich zunutze machen.
- Die Beratenden werden sich über die eigenen Zielvorstellungen, Interessen, Qualifikationen und Fähigkeiten bewusst.
- Die Beratenden verstehen den Arbeitsmarkt und das Bildungssystem und beziehen diese Kenntnisse auf die eigene Situation.
- Die Beratenden treffen ihre Bildungs-, Ausbildungs- und Berufsentscheidungen auf einer gut vorbereiteten und informierten Basis eigenständig, nehmen das eigene (Berufs-) Leben selbst in die Hand und agieren unabhängig und aktiv.

IOSM-Ziele	IOSM-Erfolgsindikatoren
Die Beratenden sind nach der Beratung informierter .	<ul style="list-style-type: none"> • Die Beratenden verfügen über alle relevanten Informationen zum Arbeitsmarkt und Bildungssystem, die sie im Sinne ihres Anliegens für die Zukunft entscheidungs- und handlungsfähig machen. • Die Beratenden kennen Möglichkeiten und Bedingungen für ihr Anliegen. • Die Beratenden kennen konkrete Möglichkeiten und Bedingungen für die zukünftige Gestaltung ihrer Lebens- und Berufsbiografie.
Die Beratenden sind nach der Beratung orientierter .	<ul style="list-style-type: none"> • Die Beratenden reflektieren ihre Situation hinsichtlich Bildung und Beruf und verstehen Problemlagen und optionale Handlungserfordernisse besser. • Die Beratenden kennen ihre in ihrer Lebens- und Berufsbiografie erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen und können diese auch benennen. (Kompetenzen bewusst machen) • Die Beratenden können benennen, was sie in Hinblick auf Weiterbildung und Beruf erreichen möchten. (Ziele definieren)
Die Beratenden sind nach der Beratung strukturierter .	<ul style="list-style-type: none"> • Die Beratenden treffen auf Basis der erhaltenen Informationen Entscheidungen für ihre Weiterbildungs- und berufliche Entwicklung. • Die Beratenden planen konkrete Schritte zur Realisierung ihrer definierten Weiterbildungs- und Berufsziele. • Die Beratenden verfügen über verbesserte Problemlösungsstrategien bei der Bewältigung zukünftiger Entscheidungssituationen im Bereich Bildung und Beruf.
Die Beratenden sind nach der Beratung motivierter .	<ul style="list-style-type: none"> • Die Beratenden verfügen über Eigenverantwortung und Motivation, die gewählten Weiterbildungs- und Berufsziele durch konkrete Aktivitäten zu realisieren. • Die Beratenden sind sich der Chancen und des Nutzens von Lern- und Entwicklungsaktivitäten bewusst. • Die Beratenden verfügen über Selbstsicherheit, um in Hinblick auf Weiterbildung oder Beruf etwas Neues zu beginnen und ggf. notwendige Veränderungen herbeizuführen.

Abb. 17: IOSM-Modell – Ziele und Erfolgsindikatoren

⁷ Prof. Bernd Käpplinger legt in seinen Blogbeiträgen dar, welche positiven Effekte Bildungsberatung auf die Entscheidungsunterstützung haben kann und benennt zudem, gestützt auf zwei Studien, die emotionalen, arbeitsmarkt- und bildungspolitische sowie wirtschaftliche Effekte von Bildungsberatung (vgl. Käpplinger 2015a)

Das Feedback in Niedersachsen

Für die Einschätzung der Qualität der erfolgten Beratungsleistung erhalten alle Beratungskund:innen des niedersächsischen Beratungsnetzwerks in Folge ihrer Beratung entweder einen analogen Feedbackbogen oder einen Kurz-Link bzw. QR-Code zur standardisierten und anonymen Umfrage als Online-Feedback – entweder sofort oder zeitversetzt.

Zusätzlich wurde, in leicht angepasster Form, auch ein Fragebogen in Einfacher Sprache erstellt, der 2021 erstmalig eingesetzt wurde.

Die Ergebnisse aller Feedbacks

Die Möglichkeit einer Rückmeldung zur erfolgten Bildungsberatung nutzten 715 Beratene. Bezogen auf die Erstberatungen (N = 1.363) ergibt das eine Rücklaufquote von 52,5%.

Verglichen mit dem Vorjahr (41,3%; N = 1.203 Erstberatungen) ist ein Zuwachs in der Feedbackquote um 11,2% zu verzeichnen.

Dabei nahmen 8,4% der Feedbackgebenden die Möglichkeit wahr, ihre Rückmeldung in Einfacher Sprache abzugeben und nutzten die entsprechende Feedbackversion.

83,9% (2022: 85,1%) der Beratenen, die sich an der Umfrage beteiligten, griffen dabei auf die analogen Feedbackbögen zurück, 16,1% (2022: 14,9%) nutzten das Online-Feedback. Im Vergleich mit dem Vorjahr verwendeten im Jahr 2023 mehr Menschen das Online-Feedback und weniger Menschen das analoge Feedback.

Über die Nutzungsquote hinaus bleibt wesentlich, dass sowohl digitale, ortsunabhängige Feedbackmöglichkeiten als auch Papierbögen vor Ort bereitgestellt werden, um durch vielfältige Möglichkeiten der Rückmeldung jederzeit

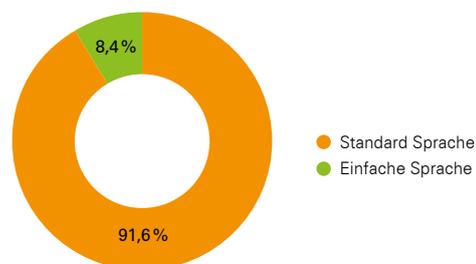


Abb. 18: Feedback in den zwei sprachlichen Versionen

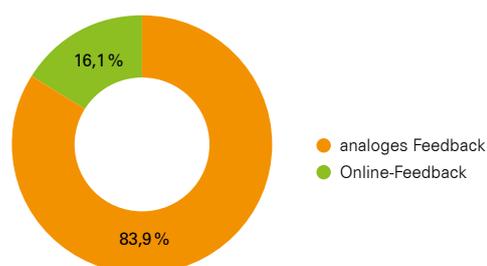


Abb. 19: Verteilung der Feedbacks nach Format 2023

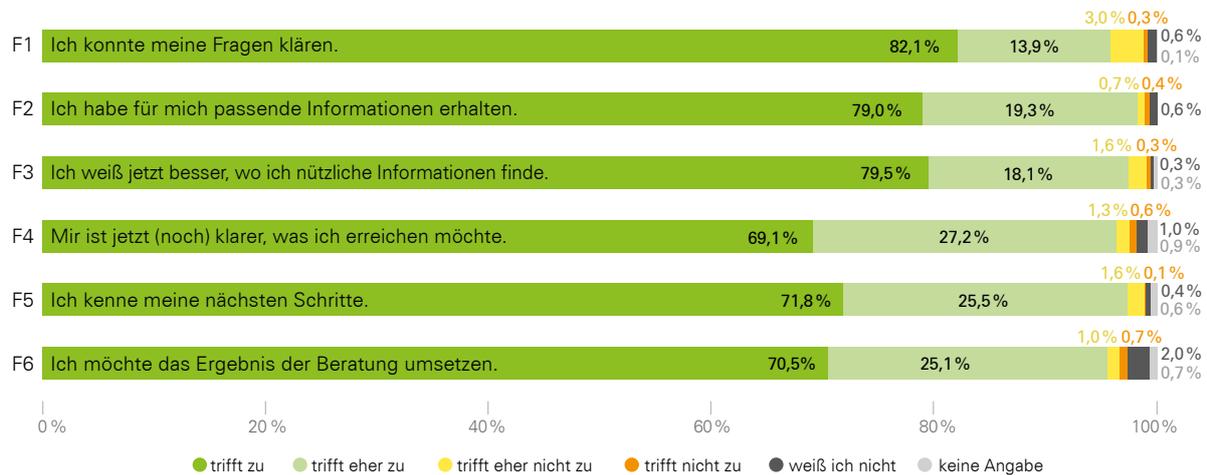


Abb. 20: Feedback der Beratungskund:innen 2023

Raum für anonymes Feedback und ggf. Beschwerden zu bieten. Denn daraus lassen sich wichtige Rückschlüsse zum Nutzen und zur Qualität des Beratungsprozesses ableiten, die im Folgenden näher dargelegt werden.

Anhand der Feedbackauswertungen sind hinsichtlich der Qualität, Zufriedenheit und Erreichung der Beratungsziele keine Unterschiede zwischen den Feedbacks, die analog in den Beratungsstellen vor Ort oder online abgegeben wurden festzustellen.

Der Fragebogen untergliedert sich in sechs Aussagen (vgl. IOSM-Ziele Abb. 17 und Abb. 20), zu denen jeweils der Grad der Zustimmung durch die Beratenen abgefragt wird.

In Bezug auf das zugrundeliegende IOSM-Modell (vgl. Schröder/Schlögl 2014) lässt sich feststellen, dass die Beratenen in einem hohen Maß zustimmen, nach der Beratung informierter, orientierter, strukturierter und motivierter für Entscheidungen und Aktivitäten in Bezug auf Beruf und Bildung zu sein (siehe Abb. 20).

„Würden Sie die Beratung weiterempfehlen?“. Dieser Frage stimmten 98,2% aller Beratenen, die sich an einem

Feedback beteiligten, zu (N = 715). Im Vergleich zu 2022 (99,5%) ist das ein leichter Rückgang um 1,3%. Im Jahr 2023 enthielten sich 1,7% der Beratenen einer Aussage. Eine Person verneinte eine Weiterempfehlung (0,1%).

Stimmen der Beratenen auf die offenen Fragen

57,1% (410) der Beratenen, die sich am Feedback beteiligten, beantworteten mindestens eine der beiden offenen Fragen (N = 715).

„Als Ergebnis aus der Beratung nehme ich mit...“. Diese Aussage, die durch die Beratenen ergänzt wird, fasst das Beratungsgeschehen und den Mehrwert für die Beratenen aus ihrer Sicht zusammen und bildet sowohl einen Rückblick auf den Beratungsprozess als auch einen Ausblick auf nächste Vorhaben. Auf diese offene Frage haben 362 Beratenen (50,6%) geantwortet.

„Ob Lob oder Kritik – was möchten Sie uns noch sagen?“. Diese offene Frage bietet Beratenen die Gelegenheit, auf alle Aspekte des Beratungsgeschehens Bezug zu nehmen und sowohl positive Rückmeldungen

als auch Beschwerden als offene Antwort zu formulieren. Im Jahr 2023 wurden 229 (32,0%) positive Rückmeldungen und lediglich eine Kritik formuliert.

Beratung entfaltet oftmals erst nach dem eigentlichen Beratungsgespräch ihre Wirkung, außerdem ist die erfolgreiche Umsetzung der Beratungsziele und Vorhaben immer durch äußere Rahmenbedingungen beeinflusst. Trotzdem ist die Selbstsicherheit und Selbstwirksamkeitserwartung (vgl. Bandura 1977 und Schwarzer/Jerusalem 2002), also die Überzeugung, das Beratungsergebnis umsetzen zu können und zu wollen, maßgeblich für die Zielerreichung und mithin auch für den Beratungserfolg.

Über den positiven Einfluss auf die Selbstwirksamkeitserwartung der Beratenen hinaus wird aus den offenen Antworten deutlich, wie wichtig die Wissensvermittlung, aber auch „Impulse“ wie die Bewusstmachung der eigenen Stärken und die Reflexion der eigenen Bildungsvorhaben und -möglichkeiten mit Expert:innen, für die Beratenen waren.

In vielen offenen Antworten aus den Rückmeldungen wurde betont, wie bedeutsam die Bildungsberatung für den weiteren Entscheidungsweg war und wie wichtig die Anwendung von Methoden in Kombination von Empathie, Zuhören und Anregen der Reflexion war, um die eigenen Bildungsziele umsetzen zu können. Herausgestellt wird auch, wie wichtig der Erhalt von Fachinformationen war, um das eigene Können und Wissen besser einschätzen zu können sowie neue Ideen und Strategien zur Zielfindung und Umsetzung zu entfalten.

Folgende Aspekte werden mehrfach⁸ hervorgehoben:

- Der nachhaltige Wert der Beratung für das eigene Handeln im Sinne eines Empowerment-Prozesses: Hier wird die Relevanz der Bildungsberatung für die eigene Entscheidungsfindung und Umsetzungskompetenz betont. Häufig wird auch in den Aussagen der eigene Umsetzungswille und der durch die Beratung entstandene Motivationsschub, der notwendige

Wissens- und Informationszuwachs und die Struktur für die nun mögliche Umsetzung der Vorhaben herausgestellt. Sehr häufig wurden Bezeichnungen wie: „Zuversicht“, „Perspektiven“, „Mut“, „Kraft“, „Veränderung“, „Anregungen“, „gute Laune“, „gute Ideen“, „Hoffnung“ gewählt.

„Ich habe Methoden kennengelernt, die mir helfen, mir einen besseren Überblick über die realistischen Chancen zu verschaffen. Mit Hilfe dieser nützlichen Instrumente kann ich auch in anderen Lebensbereichen arbeiten. Eindeutig Lob.“

„Der Quereinstieg in Schule/Lehramt ist so kompliziert, aber ich werde mich durchbeißen und Kontakte knüpfen, um zu den Antworten zu kommen“

„Der Besuch der Messe und das anschließende Beratungsgespräch hat mir den Weg gezeigt. Ich stand vor einem riesen Berg und wusste nicht, wo und wie beginnen. Nun habe ich einen Fahrplan und kann Schritt für Schritt meine berufliche Veränderung angehen.“

- Direkte Umsetzungen nach der Beratung als greifbare Ziele, Konsequenzen und Erkenntnisse: „Entscheidung Ausbildung“, „Praktikumssuche geklappt“, „Fortbildung EDV“, „Ausbildung entschieden“, „Jobwechsel“, „Wo ich finanzielle Förderung finde“, „Job gefunden“, „Arbeitgeber gefunden/Jobwechsel geklappt“, „passende Fortbildung“, „Empfehlungen umsetzen“

„Klarheit zum Thema persönlicher Stärken. Neue Ideen zum Thema Weiter/Fortbildung. Klarheit für den nächsten Schritt, der zu tun ist.“

„Jetzt kann ich die Fortbildungsangebote besser vergleichen und habe mich entschieden.“

„Mut, Selbstbewusstsein – eine Anstellung in „meinem“ Wunschbereich.“

„Jetzt weiß ich, wie ich mein Berufsziel nach dem Abi anpacke.“

„... Ich wollte Ihnen ein kleines Update geben. Ich werde nun an einem online Seminar zur zertifizierten Personalfachkraft Ende März von der IHK teilnehmen.“

- Wertschätzung der Unterstützung der Bildungsberatung für die weitere berufliche Entwicklung:

„Ich bin absolut zuversichtlich, dass es jetzt endlich weitergeht und ich bin sehr froh, dass ich bei Ihnen hereinstolpern konnte.“

„Die Beratung hat mich bestärkt an meinen beruflichen Zielen dran zu bleiben.“

„Die detaillierten Einblicke in die verschiedenen Bildungswege, Karrieremöglichkeiten und unterstützenden Ressourcen haben meine Entscheidungsfindung erheblich erleichtert.“

„Klarheit über das, was ich geplant habe/Bestätigung für die Umsetzung“

- Die hohe Professionalität der Beratenden wird mehrfach betont:

„außerordentlich positiv. Das Gespräch war sehr freundlich, zugewandt und sehr informativ! Ich fühle mich kompetent beraten – das, was ich gebraucht habe.“

„Die Beratung war für mich äußerst aufschlussreich und hat meine Erwartungen weit übertroffen.“

„Tolles Angebot. Vielfältige Methoden. Freundlich, ohne Druck, aber dennoch klar. Meine persönliche Ansprechperson hat gut zu mir gepasst – sowohl fachlich als auch menschlich“.

„Ich wusste ja vorher schon, was ich erreichen will. Es ging jetzt um den Weg dahin. Dabei hat mich [Name Berater:in] unterstützt.“

„Ich habe neue und hilfreiche Informationen für meine weitere berufliche Planung erhalten. Durch einige Fragen, die ich mir vorher noch nicht unbedingt gestellt hatte, sind in Bezug zu meinen beruflichen Zielen mir diese noch klarer geworden“.

Im Folgenden werden nur einige wenige von vielen offenen Äußerungen exemplarisch dargelegt:

mehr Selbstbewusstsein, Hoffnung

sehr erhellend, ich weiß jetzt welche Möglichkeiten ich habe

Ich weiß jetzt, was ich will und wie muss vorgehen.

ja, ich weiß jetzt, was ich weiter für meine Anerkennung machen muss.

Es ist so wertvoll

ich weiß, wie es weitergeht

jetzt habe ich Ziele und werde dran arbeiten

- Ob Lob oder Kritik – was möchten Sie uns noch sagen?
- Als Ergebnis aus der Beratung nehme ich mit...

Ich habe nach Jahren und unzähligen Bewerbungen endlich eine echte Arbeitsperspektive eröffnet bekommen, die ich umsetzen kann und werde.

Danke, das Angebot sollte noch mehr bekannt sein.

Impulsgebend gewesen. Vielen Dank.

Ich habe jetzt einen Plan.

ernüchternd, aber dennoch hilfreich

sehr hilfreich, um meinen Weg weiter zu verfolgen

dass ich weiß, wo ich anfangen kann

Ich kenne nun meine Möglichkeiten.

super Ergebnis, ich weiß nun wie es weiter gehen kann

Endlich habe ich wieder ein Ziel.

Inspiration, Information, Unterstützung, Reflexion

sehr gut vernetzt, kennt viele Arbeitgeber

Anerkennung für Erzieher ist so schwierig, aber ich weiß nun, wie ich trotzdem mit Kindern arbeiten kann

bin motiviert aber skeptisch, ob ich das schaffe

Klarheit zum Thema persönlicher Stärken.
Neue Ideen zum Thema Weiter-/Fortbildung.
Klarheit für den nächsten Schritt, der zu tun.

Fazit

Lebensbegleitendes Lernen ist angesichts weitreichender Transformationen in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft zunehmend eine Voraussetzung und Bedingung für berufliche und soziale Teilhabe.

Gilt es berufliche Entwicklungsvorhaben erfolgreich umzusetzen, hat die Bildungsberatung in Niedersachsen einen wichtigen Beitrag dazu geleistet. Dieser Aspekt wird auch in den Rückmeldungen aus der Feedbackbefragung mehrfach hervorgehoben.

Aus den Feedbacks wird zudem deutlich, dass neben Fachkompetenzen auch soziale und emotionale Kompetenzen der Berater:innen, wie das Zuhören, das Sich-Zeit-nehmen, das Paraphrasieren, elementar für die Selbstwirksamkeit (Schwarzer/Jerusalem 2002) der Beratenen sind, weil das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten verstärkt wird und die eigenen Ressourcen aktiviert werden. Für die erfolgreiche Umsetzung der Bildungsvorhaben ist jedoch auch die adäquate Vermittlung relevanter, zielgerichteter Informationen und Fachwissen, Methodenkenntnisse sowie die Fähigkeit den Beratungsprozess zu strukturieren entscheidend.

Dass beides der unabhängigen Bildungsberatung in Niedersachsen ausgesprochen gut gelingt, zeigen die Ergebnisse aus der Befragung der Beratenen (S. 26- 29).

Trotz der ab 2022 wieder festgestellten Zunahme der Beratungen vor Ort zeigt sich eine Verstetigung in der Nutzung alternativer Formate im Vergleich zu den Jahren vor 2020. Insbesondere die Beratung per Videochat und per E-Mail haben sich etabliert und gehören zum festen Angebotsrepertoire der Bildungsberatung Niedersachsen.

Häufig wurde eine Kombination von unterschiedlichen Formaten zur Beratung eines Anliegens, bezeichnet als Blended Counselling⁹, für Beratungen, die mehr als einen Termin umfassten, angewendet. Der bewusste Einsatz der Beratungsformate und die geplante Kombination verschiedener Beratungsformate ermöglicht es, noch gezielter Beratungskund:innen mit ihren je unterschiedlichen Bedürfnislagen und Interessen anzusprechen und in ihren Lebenswelten abzuholen.

Prof. Dr. Bernd Käßlinger betont in seinen Blogbeiträgen, dass insbesondere für sogenannte bildungsferne Milieus eine zielgruppengerechte Ansprache und Beratung von hoher Relevanz ist. Deshalb sollten sich die Zugänge und die Kontaktmöglichkeiten zur Bildungsberatung an den unterschiedlichen Möglichkeiten, Präferenzen und Anliegen der Beratungssuchenden ausrichten. Diesbezüglich betont er auch schon 2015 die Relevanz von unterschiedlichen Beratungsformaten, die komplementär gestaltet werden sollten. (vgl. Käßlinger 2015b).

Durch den Umstieg auf assisto wurde der Zugang zur Beratung nochmals vereinfacht. Das Monitoring zeigt, dass diverse Zugangswege, Beratungsformate und Beratungsangebote, in unterschiedlicher Ausprägung, nachgefragt und genutzt werden.

Die Kooperationen und lokalen Netzwerkaktivitäten wurden wieder aktiviert und neue Kooperationen sind hinzugekommen. Dies trug dazu bei, die Bekanntheit und Nachfrage der Bildungsberatung Niedersachsen noch weiter zu erhöhen. Einen Anteil daran hatten auch die Gruppenberatungen, die zur Bekanntheit und Nutzung des Beratungsangebots beitrugen.

⁹ Der Begriff „Blended Counselling“ bezeichnet laut Weiß und Engelhardt eine „Mischung“ von Face-to-Face Beratung und Online-Beratung. „Es geht darum, virtuelle und Face-to-Face-Beratungen auch konzeptionell so sinnvoll zu kombinieren, dass eine Verbindung von On- und Offline-Beratung geschaffen wird...“ (Weiß/Engelhardt 2012)

Literatur- und Quellenverzeichnis

Bandura, A. (1977): Self-efficacy: The exercise of control. New York: Freeman.

Käpplinger, B. (2015a): Bildung und Bildungsberatung wirken – Ihr ganzer Nutzen zeigt sich jedoch zeitversetzt (2/8). URL: <https://blog.aus-und-weiterbildung.eu/bildung-und-bildungsberatung-wirken> (letzter Zugriff: 21.02.2024)

Käpplinger, B. (2015b): Beitragsreihe: Zweite Herausforderung: Beratung 2.0 – Hybride Beratungsformen forcieren! (5/8). URL: <https://blog.aus-und-weiterbildung.eu/zweite-herausforderung-beratung-2-0-hybride-beratungsformen-forcieren-58> (letzter Zugriff: 21.02.2024)

Maier, T.; Zika, G. et al. (2020): COVID-19-Krise: Die Arbeit geht weiter, der Wohlstand macht Pause. Ergebnisse der sechsten Welle der BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsprjektionen bis zum Jahr 2040. BIBB Report 4. Bonn. URL: <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/16757> (letzter Zugriff: 21.02.2024)

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (2023): Handlungsorientierte Sozialberichterstattung 2023. Hannover. URL: <https://www.ms.niedersachsen.de/hsbn/sozialberichterstattung-niedersachsen-de-hsbn-2011-2021-19243.html> (letzter Zugriff: 16.02.2024)

Schröder, F. (2018): Qualitätskonzept für Beratung. URL: <https://www.kos-qualitaet.de/konzepte/qualitaetskonzept-fuer-beratung> (Letzter Zugriff: 19.02.2024)

Schröder, F./Schlögl, P. (2014): Weiterbildungsberatung. Qualität definieren, gestalten, reflektieren. Bielefeld: W. Bertelsmann.

Schröder, F. (2023): Das Matrix-Qualitätsmanagement der Bildungsberatung in Niedersachsen. In: Hessischer Volkshochschulverband e. V. (hvv) (Hg.). Hessische Blätter für Volksbildung (HBV) – 2023 (4). wbv Bielefeld

Schwarzer, R./Jerusalem M. (2002): Das Konzept der Selbstwirksamkeit. In: Zeitschrift für Pädagogik, 44. Beiheft: Selbstwirksamkeit und Motivationsprozesse in Bildungsinstitutionen, S. 28–53. Weinheim: Beltz.

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2024): Arbeitsmarkt in Niedersachsen. URL: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Zeitreihen/Lange-Zeitreihen-Nav.html> (letzter Zugriff: 22.02.2024)

Weiß, S./Engelhardt, E. (2012): Blended Counseling – Neue Herausforderungen für BeraterInnen (und Ratsuchende!). In Fachzeitschrift für Onlineberatung und computervermittelte Kommunikation e-beratungsjournal.net. 8. Jahrgang, Heft 1, Artikel 5. URL: https://www.e-beratungsjournal.net/ausgabe_0112/weiss_engelhardt.pdf (letzter Zugriff: 21.02.2024)

